

auch beide gleicher Maßen furchtsam und feig. Der Oberste einer Zigeunerhorde, welche Uladislaus von Ungarn im Jahr 1496 mit einem Schutzbrieft versah, hieß Volgar, ein Name, welcher in Indien einer Gottheit, die sich auf Ehen beziehet, beigelegt wird. Die Indier brauchen das Wort Rom als Anrufung, und unter den Zigeunern ist Rom oder Rome gleichfalls in solcher Beziehung üblich. Der Bramine verrichtet seinen Gottesdienst durchaus in weißem Gewande, ohne irgend ein Stück von andrer Farbe an sich zu haben; aber nach verrichtetem Gottesdienste, vertauscht er wenigstens seinen weißen Kopfbund mit einem rothen, so wie der gemeine Indier sich gleichfalls am besten gefällt, wenn seine kleine runde Mütze von rother Farbe ist. Eben so hat auch der Zigeuner einen großen Hang nach Kleidungsstücken von rother Farbe.

Selbst die Verheimlichung der Sprache beim Zigeuner ist ein auffallend indischer Zug.

Bei der Schmeldearbeit des Zigeuners und Indians findet sich die auffallende Aehnlichkeit, daß Beide gerade zwei Handbälge brauchen, und statt des Amboss einen Stein, so wie Beider Werkzeug in einer Zange, einem Hammer, einem Schlägel und einer Feile besteht, mit welchem beweglichen Werkzeuge der nomadische Zigeuner und Indier von einem Orte zum andern zieht.

Was weiter von jungen Zigeunerinnen gesagt ist, welche in Gesellschaft ihrer Väter, ebenfalls Musikanten, umher ziehen, und durch unsittliche, mit allerlei wollüstigen Stellungen und Gebärden verbundene Tänze, Feden, welcher ihre Kunst sehen will, gegen eine kleine Erkenntlichkeit zu unterhalten suchen, ist wieder vollkommen indisch.

Von Wahrsagern ist überhaupt der ganze Orient voll; der eigentliche Sitz derjenigen Art aber, mit welcher besonders die Zigeuner sich abgeben, der Chiromantie (Wahrsagung aus den Händen) und zwar immer nur in Beziehung auf arm oder reich Werden, Glück oder Unglück in Heirathen Haben, so und so viel Kinder Zeugen u. s. w., ist nirgends als in Indien.

Das äußerst plauderhafte Wesen des Zigeuners, wie auch vorzüglich seine Naturgaben, sind gleichfalls ein zeichnender Zug der Indier.

Selbst der Name Zigeuner, oder, nach einem ausgebreiteteren Sprachgebrauche, Giganen oder Tschingenen ist ein indischer Volkname, wie Ibevenot's Zinganeen am Ausflusse des Indus beweisen.

Mit dem Umstande endlich, daß der Zigeuner so viel auf Safran hält, und daß er nie leicht eine Person heirathet, welche nicht eben so, wie er, von zigeunerischer Herkunft ist, — was unvermeidlich an indische Kasten erinnert, — verbinde man noch dasjenige,